

Lieber recherchieren als rechnen

Stetten-Schülerinnen überzeugen mit Radiosendung

(ieh). „No future – Eine Generation ohne Zukunft?“ Dieser Ausspruch gilt gewiss nicht für sieben Schülerinnen des Stetten-Instituts. Mit ihrer Radiosendung über Zukunftsperspektiven Jugendlicher gewannen sie den zweiten Platz des „Tatfunk“-Wettbewerbs.

Redaktionskonferenzen statt Frontalunterricht, Fragen stellen statt abfragen lassen, eine eigene Sendung auf die Beine stellen, anstatt für Klausuren zu büffeln: das ist „Tatfunk“. Für Nadine Baumgartl, Katharina Erhardt, Eva Hahn, Claudia Kampel, Ann-Kathrin Reichenbach, Kathrin Schäfferle und Judith Schmidt bereicherte die journalistische Arbeit im letzten Schuljahr ihren Schulalltag: „Tatfunk“ stand auf dem Stundenplan.

Ziel des Projekts ist es, Schule lebensnäher zu machen. In eigenständigen Gruppen erarbeiten Schüler ein Konzept für eine Radiosendung, sind für dessen Umsetzung und Produktion verantwortlich.

Dadurch sollen die Schüler selbstständiges Arbeiten sowie unternehmerisches Denken und Handeln erlernen.

Am bundesweiten „Tatfunk“-Wettbewerb der Eberhard-von-Kuenheim-Stiftung, der BMW Group und des Bayerischen Rundfunks beteiligten sich 25 Schulen aus neun Bundesländern. Eine Jury aus Journalisten und Ver-

tretern der Kooperationspartner kürte schließlich die drei Sieger.

Das auch für die Gymnasiastinnen brisante Thema, welche Perspektiven Jugendliche heutzutage haben, gingen die Mädchen auf vielfältige Art und Weise und mit einer gesunden Prise Humor an. Ihre rund einstündige Magazinsendung setzt sich aus Elementen wie Moderation, Musik und Interview zusammen. Reportage, Umfrage und kurze humoristische Einspieler, so genannte „Comicals“, runden die Sendung ab. Besonders diese journalistische Vielfalt und die Qualität der Recherche überzeugten die Jury.

Das Projekt „Tatfunk“ besteht seit 2002/2003. Damals ging das Projekt am Städtischen Luisengymnasium in München in die erste Runde. Im vergangenen Schuljahr „funkten“ 25 Schulen aus neun Bundesländern. Die technischen Voraussetzungen wie Aufnahmegerät, Mikrofon und Schnittplatz müssen von den Schulen bereitgestellt werden.

Unterstützt werden die teilnehmenden Gruppen dabei jeweils von einem Journalisten und einem Lehrer der teilnehmenden Schule. Den sieben Zwölfklässlerinnen des Stetten-Instituts standen bei ihrer Arbeit die Radio-Journalistin Susanne Merkle vom Bayerischen Rundfunk als Medienberaterin und der Lehrer Volker Bippus als „Mentor“



Bei der Übergabe der Zertifikate für den „Tatfunk“ im Direktorat des Stetten-Instituts (von links): Judith Schmidt, Volker Bippus, Claudia Kampel, Katharina Erhardt, Eva Hahn, Nadine Baumgartl, Gerhard Schröder, Kathrin Schäfferle, Ann-Kathrin Reichenbach. Bild: agt

zur Seite. Beide betonen aber, dass ihre Tätigkeit nur begleitend war und die Schülerinnen selbstständig gearbeitet hätten. „Und sie haben als Team wirklich hervorragend funktioniert“, bekräftigt Bippus.

Die Ehrung für ihre Sendung „No future – Eine Generation ohne Zukunft?“ nahmen die

Nachwuchs-Journalistinnen gestern im BMW Pavillon in München entgegen. Als Anerkennung wird Zündfunk-DJ Lauri Reichart bei der Abiturfeier der Gruppe für den Sound sorgen. Momentan sind die „Tatfunckerinnen“ auf der Suche nach einem Radiosender, der ihre prämierte Arbeit ausstrahlen möchte.